

Zehn Jahre Kooperation München und Oberland, zehn Jahre gemeinsame Zeitschrift, gemeinsames Internet, gemeinsame Vorträge, zehn Jahre Wachstum, Fortschritte und Erfolge – das sind die sichtbaren Früchte der Zusammenarbeit. Aber was spielte sich hinter den Kulissen ab?



# ... und wie es weiterging

## Die wahre Geschichte der Kooperation

Im Sommer 1999 also war die Sektionenkooperation beschlossene Sache. Jetzt musste Gemeinschaftsstiftendes her! Die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen beider Sektionen gingen, wie bereits erwähnt, zum Abbau jahrzehntelang gehegter Vorurteile in gemeinsame Klausur zum „Plus-Mitglieder-Workshop“. Die Vorstände versicherten sich mit gegenseitigen großzügigen Geschenken – wie beispielsweise Hütten-Kuscheldecken (siehe Bild) – ihrer neuen Partnerschaft. Und die Selbstversorgerhütten-Referenten öffneten Mitgliedern der jeweils anderen Sektion mehr oder weniger bereitwillig die Hütten Tür. Überliefert ist der Bericht eines langjährigen Hüttenreferenten an einem Montag in der Geschäftsstelle im Tal: „Da warn am Wochenende Münchner auf da Hüttn!“ „Naa!“ „Doch!“ „Und, hams recht gstunga?“ „Naa, eigentlich ganz normal.“

### Menschen machen Geschichte – auch die der erfolgreichen Kooperation

Was aber war mit dem „gemeinen“ Mitglied? Bestehendstes Argument für die „Identitäts-Erweiterung“ war natürlich die Plus-Mitgliedschaft. Die musste man zwar aus vereinsrechtlichen Gründen extra formal beantragen, dafür kostete es dann aber keinen Pfennig (ja!) mehr, die Büchereien, Ausrüstungslager, SV-Hütten, Kurs- und Tourenprogramme beider Sektionen gleichberechtigt zu nutzen. Und um die „Verbrüderung“ auch nach außen zu dokumentieren, konnte man in den Servicestellen gleich noch das neue Sektionen-T-Shirt mit Aufdruck „Alpenverein München und Oberland“ oder die



extra entworfene „Kooperationsuhr“ mit Edelweissen und Enzianen auf dem Ziffernblatt käuflich erwerben. So ist es kein Wunder, dass die Zahl der Plus-Mitglieder schnell und rapide anwuchs. Mit leuchtendem Beispiel war auch hier ein Vorstandsmitglied vorangegangen: „Jüngstes Plus-Mitglied aller Zeiten“ wurde am 17.12.1999 um kurz nach neun Uhr der am Abend zuvor um 20:18 Uhr geborene Sohn der Oberländer Naturschutzreferentin Dr. Ines Gnettner.



**Fabian G. Gnettner, geboren am 16.12.1999 um 20:18 Uhr, war vor zehn Jahren das jüngste Plus-Mitglied aller Zeiten. Etwas mehr als 12 Stunden nach seiner Geburt wurde er am 17.12.1999 um 9:00 Uhr von seinem glücklichen Vater Wolfgang in der Servicestelle im Tal angemeldet.**



Und was geschah so alles „im Namen der Kooperation“ in den folgenden Jahren? Ein paar Schlaglichter: 2001 wurde der gesamte Oberländer-Vorstand neu gewählt, und dem schien die lokale Kooperation bald schon nicht mehr zu genügen. Noch im selben Jahr bildeten sie mit dem „Ortlerkreis“ eine internationale Interessengemeinschaft großer Sektionen zusammen mit den Wiener und den Mailänder Bergfreunden. 2002/03 wurde zur Selbstvergewisserung eine große Mitgliederbefragung durchgeführt – Ergebnis: eine hervorragende Note 1,9. 2003 übernahm Andreas Mohr die Geschäftsleitung der Sektion Oberland und stellte die Weichen in Richtung weiteren Service-Ausbau – im kommenden Jahr wurde die Geschäftsstelle zu einem attraktiven Mitgliedertreffpunkt umgebaut. Seit 2003 gehören auch Azubis zu den Mitarbeiterteams. 2005 startete die bis heute erfolgreiche Mitgliederwerbaktion. 2006 fand das erste gemeinsame Leitersymposium statt. 2007 konnte das hunderttausendste gemeinsame Plus-Mitglied begrüßt werden. 2008 feierte die Servicestelle am Hauptbahnhof ihr Zehnjähriges, und 2009 stieg das große Jubiläumsfest „10 Jahre Kooperation“ in der Scholastika.

Etwas zögerlicher gestaltete sich der Einigungsprozess lediglich bei den Sektionsgruppen. Wo es anfangs bei zwei Wandergruppen, zwei Hochtouristengruppen, zwei Fotogruppen, zwei Familien- und Seniorengruppen ... Konkurrenzdenken und Rivalitäten gab, tauscht man sich heute aus, besucht sich gegenseitig und unternimmt auch mal eine Tour gemeinsam. Ein schönes Beispiel sind die beiden Kajakgruppen, die irgendwann doch aufgehört haben, „Schiffe versenken“ zu spielen, und inzwischen das Bootshaus gemeinsam nutzen.

Wenn Mitglieder heute eine Karte oder einen Eispickel ausleihen wollen, gehen sie nicht zur Servicestelle „ihrer“ Sektion, sondern je nach dem, was gerade günstiger am Weg liegt, „zum Hauptbahnhof“, „ins Tal“ oder in die Kletterhalle in Gilching. Und wenn man sie fragen würde, bei welcher Sektion sie Mitglied sind, würden die meisten sicher achselzuckend antworten: „Keine Ahnung – beim Alpenverein halt.“ Wir sind der Alpenverein!

Inzwischen sind auch in den Servicestellen viele neue Mitarbeiter/-innen dazugekommen. Ein paar von damals sind immer noch dabei, aber sie granteln nur noch selten über „die Münchner“ oder „die Oberländer“. Und die „Neuen“ schon grad gar nicht!

fms

➔ 31.05.2008  
Eröffnung des Kaisertaltunnels

➔ 14.06.2008  
850. Geburtstag der Stadt München

